

Bericht
über die Tätigkeit des Provinzialmuseums zu Trier
in der Zeit vom 1. April 1924 bis 31. März 1925.

Von
Museumsdirektor Prof. Dr. **E. Krüger**,
mit Beiträgen der Direktorialassistenten Prof. Dr. **P. Steiner** und
Prof. Dr. **S. Loescheke**.

Der Museumsdirektor konnte erst vom 1. November ab die Geschäfte in Trier selbst wieder übernehmen. Der Bericht über die ersten sieben Monate des Geschäftsjahres ist inhaltlich von Direktorialassistent Prof. Dr. Steiner zusammengestellt, der bis dahin die Verwaltung des Museums als Stellvertreter geführt hat.

Auch die Wiederherstellung des Museums ist nach sechsjähriger Störung endlich so weit fortgeschritten, dass im Sommer die gesamten Steindenkmälersäle mit Ausnahme des frühchristlichen Kabinetts wieder eröffnet werden konnten. Ihr Besuch hatte schon seit dem Osterfest gestattet werden können. Am 22. Juli fand dann die feierliche Wiedereröffnung der Steindenkmälersäle durch den Herrn Landeshauptmann statt. Es ist damit ein grosser Fortschritt zu geordneten Verhältnissen erreicht.

I. Ausgrabungen.

Stadt Trier. Die Stadtverwaltung plant den Bau einer „Rampenstrasse“, die unweit der Kreuzung der Oewiger-Strasse mit der Eisenbahn beginnend in gerader Linie zur Höhe von Heiligkreuz hinaufführen soll. Mit der dazu nötigen Aufschüttung eines gewaltigen Erddammes ist bereits begonnen worden. Angesichts dieser drohenden Verschüttung war es geboten, das gesamte Gelände in raschem Zuge vorher archäologisch zu erforschen. Es wurden dafür der grösste Teil der etatsmässigen Grabungsmittel, ein grösserer Zuschuss aus dem Etatposten IV 4, eine Bewilligung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, schliesslich eine grössere Beihilfe der Stadt herangezogen. Die Leitung der Unternehmung hat Prof. Dr. Loescheke, der darüber folgendes berichtet:

„Es fand sich ein ganzer Tempelbezirk. Festgestellt wurden bisher ein grosser Tempel mit Apsis und Umgang, der möglicherweise dem Jupiter

geweiht war, ferner ein Tempel mit Umgang, in dem die Göttin Ritona verehrt wurde, die Kapelle einer Göttin Aveta, ein baldachinartiges Merkurtempelchen und darunter ein älterer Achteckbau. Ein weiterer grosser Tempel ist angeschnitten. Die älteren Bauten sind 259/60 zerstört worden, die jüngeren erst in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts. Danach ist noch in spätrömischer Zeit eine mit Steinplatten gepflasterte Strasse über das von Tempeln gesäuberte Terrain gebaut worden. Die Zerstörung der letzten Tempel erfolgte vermutlich als das Werk der Christengemeinde. Beim Ritona-Tempel sind ausserdem spätere Mauerreste romanischer Zeit festgestellt worden. Diese frühmittelalterlichen Mauerstümpfe wurden durch einen mittelalterlichen Weg überbaut. Um 1400 wurde er aufgegeben, wohl weil er zu dem damals untergegangenen Vorort Castil gehörte. — Die Bedeutung des bisherigen Grabungsbefundes ist, dass zum ersten Male innerhalb der Stadtmauer gelegene römische Tempel näher bekannt wurden, und zwar ein ganzer Tempelbezirk. Später siegte das Christentum unter Konstantin auch in Trier über diese heidnischen Heiligtümer: das ist in Trier noch nirgends so deutlich nachgewiesen wie an dieser Stätte.“

Ausser der Rampenstrassengrabung wurde nur noch die im Vorjahre begonnene systematische Aufsuchung des Stadtgrabens vor der Südlinie der augusteischen Stadtummauerung fortgesetzt. Es ergaben sich dabei u. a. ein Ziegelofen, ein römischer Keller mit Steintreppe, dazu Sockelverputz mit Malerei.

In der Zellstrasse wurde dabei unter späteren römischen Erdschichten eine grosse Eintiefung festgestellt, die Scherben augusteischer und tiberianischer Zeit enthielt, darunter auch arretinische Sigillata.

Bezirk. Im Bezirk wurden keine grösseren Grabungen unternommen, nur in einigen Fällen wurden Gelegenheitsfunde durch Nachgrabungen erweitert. Der wichtigste Fund war die Aufdeckung von Ziegelöfen auf dem Gelände der Gewerkschaft Quint, vor allem eines grösseren Ziegelofens, in dem Ziegel verschiedener Stempel, die alle dem Museum überwiesen wurden, verbaut waren. — In Schweich wurde auf dem neuen Teil des Friedhofes mehrere Mauerzüge und ein römischer Mosaikboden einer grösseren römischen Villa freigelegt. Das Mosaik trägt die Darstellung einer Venus mit zwei Amoretten. Der untere Teil des Bildes ist leider zerstört. Mit der Gemeinde ist ein Abkommen getroffen, dass das Mosaik gegen Lieferung eines gefärbten Gipsabgusses an das Museum abgegeben wird. — Südlich Wintrich wurde von einer frischgerodeten Waldstelle die Auffindung von Resten römischer Töpfe gemeldet. Durch eine kurze Grabung wurde ein kleines Mauerrechteck festgestellt. — Bei Noswendel (Restkr. Merzig) wurden die Reste des Fundamentes eines römischen Grabturmes festgestellt und ausgegraben, bestehend aus grossen Sandsteinquadern, die auf einer Packlage von Wacken ruhten. Weder unter dem Fundament noch neben demselben sind Bestattungen festgestellt worden. — Bei Speicher „auf der Herst“ liess das Museum einen Grabhügel aufdecken. Es wurde nur eine Brandstelle mit wenig Scherben gefunden.

Ringwälle (Bericht von Prof. Steiner): „Erforschung der Wehranlagen. Es wurden einige Burgplätze gelegentlich studiert, darunter die einzige bisher in unserm Bezirk bekannte Viereckschanze im Messbüsch bei Eisenach; dann die Sperre bei Wehr, ein Abschnittswall mit Graben davor auf den linksseitigen Höhen der Obermosel, in dessen Graben ein kleines Kieselschiefer-Flachbeil (24,81) gefunden wurde. Im Birkenfeldischen wurden besichtigt der Ringwall „Vorkastell“ und die Anlage auf dem Elsenfels, ferner die Burg Birkenfeld und die Burg Nohfelden. Weitere mittelalterliche Burgplätze wurden besucht, da sie stets auch für vorgeschichtliche Anlagen in Frage kommen können, so bei Hofeld der Schlossberg. Ferner der Dagstuhl bei Wadern: eine Abschnittsburg, im Charakter der Anlage vorgeschichtlichen nahe verwandt. Von der grossen Burg Lichtenberg könnte der vordere westliche Teil wohl für eine vorgeschichtliche Anlage in Betracht kommen. Die Freudenburg südlich Saarburg und letztere Burg selbst sind durch die mittelalterlichen Bauten so verändert, dass etwaige vorgeschichtliche Benutzung kaum mehr festzustellen sein wird. Bei ersterer sind ein grosses Walzenbeil und ein Kieselschiefer-Gerät gefunden. Die „Altburg“ oberhalb Collesleuken, eine kleine Abschnittswallanlage enthält eine mit Mörtel aufgeführte Sperrmauer. — Die Burg Neuerburg (Kreis Bitburg) liegt in guter, für vorgeschichtliche Siedler bequemer Lage hinter tiefem Abschnittsgraben; ähnliches gilt für die Burg Oberbettingen. Burg Höll bei Oberweis liegt hinter bogenförmigem Abschnittsgraben am Wiesenrand der Prümiederung. Römische Funde bezeugen das hohe Alter dieser Siedelung.

Der Kastellberg bei Hörschhausen, ein Bergkegel mit eigenartiger Befestigung durch eine Anzahl konzentrischer Steinwälle, wurde besichtigt. Östlich Ulmen wurde eine hufeisenförmige Doppelwall- und Grabenanlage festgestellt beim Hochpochten. Der „Hunnenwall“ auf dem Mommerich bei Gronig, ein mächtiger Abschnittswall, wurde besucht.“

II. Verwaltung der Römerbauten.

Infolge Mangels an Mitteln sind die im Jahre 1923 im Amphitheater und an den Kaiserthermen begonnenen grösseren Aufräumungs- und Conservierungsarbeiten noch immer so unvollendet liegen geblieben, wie sie damals abgebrochen wurden. Die Kaiserthermen sind wenigstens in einem Zustand, der den Besuchern die Hauptsachen übersichtlich bietet, obwohl auch hier noch vieles zu geschehen hätte. Das Amphitheater aber kann so, wie es jetzt ist, nicht länger verbleiben. — Vor dem Südeingang des Amphitheaters sind die Platten des auf dem Rampenstrassengelände entdeckten spätrömischen Strassenpflasters genau ihrer ursprünglichen Lage entsprechend wieder niedergelegt worden.

In den Barbarathermen ist die regelmässige stückweise Restaurierung in den Inflationsjahren ins Stocken geraten, während die Zerstörung unaufhaltsam fortschreitet. Es muss in den nächsten Jahren mit erhöhten Bauraten das Versäumte wieder einzuholen versucht werden.

III. Funde.

Stadt Trier: De Nys-Strasse: Römischer Töpferofen in älteren, römischen Hausresten (Weinkeller Neuerburg).

Gerberstrasse: Grosser römischer Bau aus mächtigen Rotsandsteinquadern ohne Mörtelverband, mit Löchern für eine Balkendecke, also ein mehrstöckiger Bau. Bedeutung noch nicht klar. Weitere Baureste, ausserdem N-S-Strasse in der Linie der Weberbachstrasse (Weinkeller Pazen).

Gilbertstrasse: Römischer Brunnen (Weinkeller Förster).

Johannisstrasse: Römische Goldmünze (Mutterhaus, bei Gartenarbeiten, s. u. S. 357).

Krausstrasse: Römisches Zimmer mit Hypokausten, Torsobuchstück aus Marmor, römischer Brunnen (staatliche Wohnhaus-Neubauten).

Neumarktstrasse: Römischer Brunnen (Landesbank-Wohnhaus).

Nordallee: Spärliche Reste römischer Gräber (Kellerausschachtung evangel. Bürgerverein).

Ritterstrasse: Im sog. „Soog“ Sumpf mit Pfahlsetzungen, schon in römischer Zeit zugeschüttet (Zigarettenfabrik Zurmayen).

Valeriusstrasse: Römische Mauern, Gräberreste, Grabstatue eines römischen Knaben in Toga (Kanalisation).

Wilhelmstrasse: Römischer Brunnen (Weinkeller Massard).

St. Paulin: Römischer grosser und kleiner Steinsarg, spätrömischer Reliefstein mit Bogengitter.

Bezirk. Vorrömisches. Steinbeilfunde. An Steinbeil- und Steingerätfunden wurden 344 Stück gemeldet und grösstenteils eingeliefert. Es kamen aus

Kreis Prüm 3: Dackscheid 2, Rommersheim 1.

Kreis Bitburg 15: Bollendorf 2, Ferschweiler 1, Idesheim 10, Irrel 1, Weilerbach 1.

Kreis Wittlich 27: Landscheid 1, Niederkail 1, Seinsfeld 1, Spangdahlem 24.

Landkreis Trier 210: Busentaler Hof 1, Cordel Hochburg 1, Eisenach 41, Niederweis 8, Olk 79, Ruwertal 1, Welschbillig 36, Wintersdorf (und Kersch) 43, dazu 83 Stück Feuersteinkleingerät.

Stadtkreis Trier 1: Rampenstrassengrabung, in römischen Schichten.

Kreis Saarburg 6: Castel 2, Freudenburg 1, Saarburg 1, Wehr 2.

Kreis St. Wendel 1: Gehweiler, durchbohrt.

Gräber:

Landkreis Trier: Bei Ruwer im Maximiner Neuenberg im Weinberg des Philipp Koster zwei Brandgräber der Spätlatènezeit, die erworben wurden.

Kreis Bernkastel: Aus der Gegend von Berglicht, am Fuss der Berger Wacken Grabfunde mit Steinkreisen gemeldet. Von einer anderen Stelle ein Grabfund, der der Übergangszeit zum Römischen angehört. einge-

liefert, eine römische Spitzamphora, zugedeckt mit einheimischem Teller, dazu ein zusammengebogenes Schwert und eine Lanzenspitze.

Im Gemeindewald von Bescheid sollen an Grabhügeln Raubgrabungen vorgenommen sein.

Restkreis Merzig: Aus einem bei Losheim geöffneten Grabhügel gelangte eine grosse Hallstatturne und eine Schale ins Museum; der Rest eines verzierten weiteren Gefässes und die damit gefundene Lanzenspitze sind in der Ruhrkampfezeit verloren gegangen.

Bei Batschweiler in den Nunkirchener Hecken durch Raubgrabung Töpfe und Eisensachen aus hallstattzeitlichen Grabhügeln zu Tage gefördert, sollen dann vernichtet sein.

Restkreis St. Wendel. Bei Schwarzerden in der Nähe eines offenbar alten Weges latènezeitliche Waffen und Gefässe, vermutlich aus Flachgräbern.

Römisches. Kreis Prüm. Bei Birresborn „auf der Seitz“ und auch „auf der Birt“ römische Baureste.

Bei Büdesheim, Flur Stroot, dicht an der Römerstrasse Grabkisten mit Brandbestattungen des 1.—2. Jahrhunderts, ins Museum geliefert.

Bei Dackscheid Reste eines Gebäudes.

Bei Schwirzheim eine Heizanlage mit Hypokaustenpfeilern aus runden Ziegeln und aus vulkanischem Tuff.

Kreis Daun. Bei Hörscheid eine grosszügige Stollenwasserleitung, die vom Quellgebiet des Alfbaches ausgehend wohl für eine in der Flur „Runkelshof“ festgestellte römische Siedlung bestimmt war. — Die aus einer Raubgrabung auf dem Nerother Kopf stammenden Fundstücke, römische Gefässe des 2. Jahrhunderts, wohl aus einem Grab stammend, sind jetzt ins Museum gelangt. Der Bergkegel weist also ausser einer mittelalterlichen Burg schon römische Spuren auf.

Auf dem Wartgesberg bei Strohn zwei Hügel von Prof. Loescheke beobachtet, 150 Schritt voneinander entfernt, von 12 Schritt im Durchmesser. Sie gelten als römische Türme. Es können hier spätrömische Warttürme vermutet werden.

An der Weinfelder Kirche ist der an der Kirche eingemauerte römische Inschriftstein (CIL XIII 4204) unerhörter Weise jüngst zerstört worden.

Kreis Bitburg. Bei Böttingen in der Ruine „Höll“ ein grosses römisches verziertes Kalksteingesims, das in mittelalterlicher Zeit als Sarg verwendet ist. Der Stein ist für das Museum erworben.

In Bitburg bei Regulierung des Geländes um die Hauptkirche eine schöne Vulcan-Statue mit Inschriftrest, dabei noch weitere Skulpturenbruchstücke. Über den Erwerb der Statue wird noch verhandelt.

Bei Brecht wurde der Felskopf „Knippchen“ photographisch aufgenommen, auf dem 1876 römisches Mauerwerk ausgegraben ist und von dem eine Inschrift im Provinzialmuseum Bonn (Steindenkmäler Nr. 714) stammt.

Offenbar hat dort ein Wartturm gestanden zur Sicherung des Überganges über die Nims.

In Cruchten zwei Steinsärge.

In Idenheim bei Wasserleitungsarbeiten Mauern einer grossen römischen Villa, die den unteren Ortsteil einnimmt. Im Wald in der Nähe einige römische Gräber.

Bei Pieckliessem in der Flur Hofkammer wieder Mauern der dort schon bekannten Villa, die jetzt ausgebrochen wurden.

Aus Stockem durch Lehrer Goederts Gräberfunde gemeldet.

Kreis Wittlich. Bei Bruch am Priesterberg machte Prof. Follmann auf römische Mauern, die ausgebrochen wurden, aufmerksam. — Bei Dörrbach Flur Buchholz, römische Mauern, und eine steinerne Türschwelle, Bericht von Lehrer Jung. — Bei Grausdorf zwei Grabkisten mit Gefässen aus der Zeit 100—150 n. Chr. — Bei Niederkail, Flur Frauenberg, wies Dr. Steinhäuser eine römische Töpferei nach.

Kreis Trier-Land. In Clüsserath an der Hauptstrasse nordwestlich der Kirche römische Mauern, am Westausgang des Dorfes eine in Lehm gebettete Tonrohrleitung. — Bei Commlingen römische Baureste. — Bei Ehrang wurde die Römerstrasse geschnitten und aufgenommen. — Bei Filzen römische Baureste. — In Welschbillig ein fest gebautes Kanälchen, das über eine schwere Mauer hinweg in der Richtung auf das Hermenbassin zu lief.

Kreis Berncastel. In Cleinich im Innern des Kirchturms wohl erhaltene alte Baureste. Es ist ein Bogen in römischer Bauweise mit Ziegeldurchschuss ausgeführt. — Aus Wederath eine grosse Inschrift und ein vergoldeter Bronzefinger, auf dem Gebiet des vicus Belginum gefunden, eingeliefert durch Lehrer Mandel. — In Neumagen dicht am römischen Castell alte Wasserleitung, ein Stück eines römischen Bleirohrs eingeliefert.

Kreis Saarburg. Bei Canzem frühromische Gräber, die auch Glasgefässe enthielten, von Lehrer Schwarz eingeliefert. — Bei Greimerath sollen zwei konzentrische Steinkreise mit radialen Steinreihen beobachtet sein. — Auf dem Schiessberg bei Serrig eine römische Siedlungsstätte. Bei Wehr im Brätswald einige römische Mauerzüge, ein heizbarer Raum mit Wandkacheln, auch eine Wand mit bemaltem Verputz durch Lehrer Schrecklinger festgestellt. In Flur „Sangeröttchen“ eine ausgedehnte römische Ruinenstätte. In der Flur „zwischen den Büschen“, der Fundstelle der feinen Mars-Büste auf Schloss Thorn, eine römische Villa; eine weitere Fundstelle in den Feldern nordöstlich davon. — Von der römischen Villa von Wiltingen wieder einige Mauern und Mosaikreste.

Restkreis Merzig. Bei Britten ein römisches Gebäude grösseren Umfangs.

Restkreis St. Wendel. Bei Gehweiler ein Grab beim Sandfahren zerstört. Von einem durch Raubgrabung ausgebeuteten frühromischen Gräberfeld bei Grügelborn konnten infolge Versagens der örtlichen Behörden keine Fundstücke mehr gerettet werden. Es soll sich um eine Anzahl gut erhaltener

Urnen handeln, die in Privatbesitz meist über die Grenze gelangten. — Bei Schwarzerden auf den Feldern zwischen dem Ort und dem Mithrasdenkmal Spuren römischer Siedlung festgestellt. Am nördlichen Fuss eines Sandsteinhügels westlich vom Ort jüngst gutes römisches Quadermauerwerk ausgebrochen.

Fränkisches. Kreis Prüm. In Schönecken am alten Fahrweg zur Burg bei einer Bauausschachtung ein fränkisches Grab zerstört. Die Scherben eines Töpfchens und einige Gebeine sind eingeliefert.

Kreis Bitburg. In Rittersdorf in der Böschung der Strasse nach Oberweiler ein fränkisches Grab. Von den Beigaben gelangte eine Brosche, ein reliefiertes Bronzescheibchen und eine halbe Perle in den Besitz des Museums.

Kreis Wittlich. Aus Eisenschmitt wurde die Auffindung einer eisernen Axt gemeldet.

Landkreis Trier. In Clüsserath waren 5—6 Gräber, eins mit Steinen umstellt, beobachtet. Reste der Beigaben wurden noch eingesammelt. In Pölich eine fränkische Bestattung, deren Inhalt erst durch den Handel ins Museum gelangte. — Aus einem neugefundenen Grab in Zemmer eine Lanzenspitze abgeliefert.

Kreis Saarburg. Von einem Fund bei Weiten wurden aus einem Grab, das auch Waffen enthalten haben soll, fränkische Topfscherben eingeliefert.

Restkreis Merzig. In Losheim sind beim Bau des Krankenhauses fränkische Gräber zerstört, worüber erst viel zu spät Bericht einging. Die Herausgabe der zahlreichen Fundstücke, deren Eisensachen dringend der Konservierung bedürfen, wird von Pfarrer Wiltz verweigert.

Saargebiet. Über die Grabungen und Funde aus dem Saargebiet werden Herrn Konservator Klein folgende Mitteilungen verdankt:

Bei Saarbrücken ist eine glänzende Entdeckung gemacht. Durch eine noch gar nicht in die Tiefe gehende Grabung hat sich gegenüber von St. Arnual am Fusse des Halberges ein kleines, vermutlich spätrömisches Castell von trapezförmigem Grundriss in seiner vollen Ausdehnung feststellen lassen, ein Brückenkopf, der hier eine Saarbrücke gesichert haben muss (vgl. Germania IX, 1925 S. 58 ff.). — Die eingehende Erforschung der sog. Heidenkapelle auf dem Halberg, die Baurat Klein vorgenommen hat, hat so viel Anhaltspunkte ergeben, dass die Benutzung dieser Höhle als Mithräum in römischer Zeit sehr wahrscheinlich erscheint. — In der Nähe von Lebach bei dem Hof „die Motte“ ist ein ausgedehntes Gräberfeld aus der frühesten Kaiserzeit festgestellt, das im 3. Jahrhundert noch einmal belegt ist. Eine Ausbeute von 55 geschlossenen Gräbern ist in die vom Konservator angelegte Sammlung verbracht worden.

Bei Ripplingen hat ein Gräberfeld spätrömische Tongefässe und einige Gläser ergeben.

IV. Erwerbungen.

Vorrömisches: Steinzeit. Die Sammlung der Steinwerkzeuge hat sich um 327 Nummern vermehrt. 126 Stück schenkte Lehrer Ixfeld, Wintersdorf, 79 Steingeräte schenkte Lehrer Schlitz aus Olk, weitere 40 Stück schenkte Lehrer Antz von Eisenach. Hauptlehrer Thelen, Welschbillig schenkte seine ganze Sammlung sorglich nach ihren Fundstellen registrierter Steingeräte restlos (36 Stück). Aus Spangdahlem erhielt das Provinzialmuseum 22 besonders schöne Beile von Lehrer Duerée, zu denen noch zwei von Lehrer Przyrembel hinzukommen. Aus ihren Sammlungen spendeten Lehrer Mertes, Idesheim 3 Stück, Lehrer Faber, Niederweis sechs. Als weitere Spender sind zu nennen Primaner Zender (2 Niederweis), Ingenieur Fieser (1 von Bollendorf), Oberpostsekretär Leist (1 von Seinsfeld-Gindorf), Hauptlehrer Schon (2 von Castell), Lehrer Schrecklinger (2 von Wehr), Lehrer Scholl (1 von Rommersheim), Herr Karl Ernst (1 aus dem Busental bei Trier), Seminaroberlehrer Fischer (1 vom Ruwertal). Prof. Steiner konnte 3 Stück beisteuern (1 von Weilerbach, 1 von Bollendorf, 1 Flint vom Busental). Eine Anzahl anderer Beile wurde zum Studium leihweise eingeliefert.

Unter diesen Funden sind einzelne besonders bemerkenswert. Angeführt sei nur eine bei den Grabungen an der Rampenstrasse gefundene lattenförmige Pflugschar von 33 cm Länge und 4–6 cm Breite aus Grauwacke-Schiefer, die offenbar in römischer Zeit als Wetzstein gedient hat.

Bronzezeit. Originale aus der Bronzezeit wurden nicht erworben. Von sieben Stücken der Sammlung des historischen Vereins zu Saarbrücken wurden Abgüsse hergestellt.

Eisenzeit. Aus den Stücken, die aus den unter den Funden genannten Gräbern stammen, sind hervorzuheben die Waffenfunde aus der Spätlatènezeit von Berglicht, ein Schwert, eine Axt, eine Lanzenspitze, von Schwarzerden ein Schwert, ein Schildbuckel und eine Lanzenspitze.

Römisches. Stein.

S. T. 9962 Kalkstein-Statuette eines Knaben in Toga mit Riemenknoten auf der Brust, gef. in St. Mathias, Valeriusstrasse.

E. 758. Reliefbruchstück, sitzende Frau, nackter Knabe und Tischchen gef. in der Fausenburg.

E. 774. Bruchstück einer nackten weiblichen Figur, gef. in der Friedrich-Wilhelm-Strasse.

24,245. Grosse Weihinschriftplatte, gef. am Stumpfen Turm.

24,75. Bruchstück eines Reliefs, Säule mit daraufstehendem ungedeutetem Gegenstand, gef. auf dem „Wittumshof“, einer bekannten Fundstelle römischer Reste bei der Weinfelder Kirche am Totenmaar.

Sodann die Fundstücke von der Rampenstrassen-Ausgrabung:

Skulpturen. E. 986. Kalksteinstatuette des Mercur, bis zu den Knien erhalten.

E. 750. Kalksteinstatuette einer sitzenden Fortuna mit übergeschlagenem Bein.

E. 982. Torso eines Genius.

E. 985. Marmortorso, wohl auch von einem Genius.

E. 988. Kopf eines Giganten mit dem Fuss des Reiters, von einer Gigantenreiterguppe.

E. 987. Huf von einem riesigen Pferd.

E. 904. Feines männliches Köpfchen, von einem Relief.

E. 751. Jünglingskopf.

E. 871. Vorderteil eines Hahnen, aus Kalkstein.

E. 1006. Vier Platten von Waffenfriesen und eine Gesimsecke, aus dem Strassenpflaster über dem Aveta-Tempel.

Inschriften. E. 809. Weihung an DEA AVETA.

E. 746. Weihung an die DI CASVS (vgl. Keune, Germania VIII 1924, S. 74ff.).

E. 983. Weihung an DEVS MERCVRIVS PEREGRINORVM.

E. 984. Statuensockel mit Füßen der Statue und Weihung an DEVS MERCVRIVS.

E. 857. Altar mit Weihung an DEA RITONA.

E. 836. Grosse Inschriftenplatte geweiht NVMINIBVS... EXHEDRAM.

E. 989. Inschriftbruchstück [*pro itu et re*] DITV eines Kaisers.

E. 1005. Weihinschrift eines ehemaligen MILES CLASSIS GERMANICE, der „*negotiator cervesarius artis affecture*“ war.

Gold. 24,20 Goldener Fingerring, gef. in Gutweiler.

Bronze. 24,106 Römisches Gewicht, ein Pfund in Form einer beiderseits abgeplatteten Kugel, darauf die Buchstaben Λ A in Silber eingelegt, in Trier am Moselufer gefunden. 24,241 Bronzefinger vergoldet von lebensgrosser Statue, vom Stumpfen Turm. 24,112 Metallspiegel, gefunden in Büdesheim. E. 872 Bronzeplättchen mit beiderseits wiederholter Darstellung von Mann und Frau, die sich die Hand reichen, gefunden in der Rampenstrassen-grabung. E. 920 Fingerring mit zwei Fischchen auf der Platte, ebendaber.

Blei. E. 1009 Wasserleitungsrohr, aus Neumagen.

Bein. 24,40 Kleiner Deckel aus Knochen, gefunden in den Barbara-Thermen.

E. 831 Gedrehter Griff, gefunden an der Hettnerstrasse.

E. 24,17 Nadel mit eingeritzten Zeichen VI, geschenkt von Dr. Esch.

Wandmalerei. E. 1010 Brauner Bär auf weissem Grund, gefunden an der Nikolausstrasse. E. 862 Fischotter auf blauem Grund, gefunden an der Olewiger Brücke.

Glas. An Glas ist kein nennenswertes Stück erworben.

Keramik. Terrakotten. E. 745 Wickelkind, gefunden auf dem Marstempelgelände bei Planierungsarbeiten. Aus dem Aveta-Tempel stammen an vollständigen oder ergänzten Statuetten folgende: 14 thronende Mutter-

göttinnen, 1 Minerva, 3 Venus, 1 Mutter mit Kind stehend, 1 stehender Mann, 1 Reiter.

Lampen. 24,1 Abguss einer christlichen Lampe mit Darstellung eines Hahns; Original im Vorgeschichtlichen Museums in Berlin.

Tongefässe. Sigillata: E. 801 a Tintenfass, gut erhalten, gefunden an der Nikolausstrasse. E. 1011 Ornamentierter Kumpen mit Arena-kämpfen, von der Zellstrasse; von der Rampenstrasse zwei Kragenschalen.

Gewöhnliche Ware: 24,21 Trinkbecher mit eingeläuteter Strichverzierung, aus Neumagen. 24,43 rotmarmorierter Vierhenkelkrug, aus Neu St.-Barbara. Aus der Rampenstrassengrabung sind ausser zahlreichen Scherben auch mehrere annähernd vollständige Gefässe gewonnen, die auch für Datierungsfragen von Wert sind, ein kleiner zweihenkliger Krug, drei Schwarzfirnisbecher, alle aus dem Aveta-Tempel und ein zweihenkliger Krug aus dem Rundbau.

Geschlossene Gräber. 24,111 a—m Eine Anzahl von Gräbern des ersten bis zweiten Jahrhdts. aus Büdesheim. E. 930 ein Grab mit Domitianmünze von Niederweis.

Fränkisches. 24,41 a—g Grabfund aus Pölich, darin doppelkoniger schwarzer Topf mit Rädchenornament, roter Becher, Perlen, Bernsteinanhängsel, Bronzezierrat. 14,186—194 Fundstücke aus den Gräbern von Clüsserath, darunter ein Kurzsword und eine Lanzenspitze. 24,244 a—c Rundbrosche u. a. aus einem Grab bei Rittersdorf. 24,248 Grabreste aus Schönecken, geschenkt von Lehrer Bohnen. E. 936 Lanzenspitze aus Zemmer.

Mittelalter und Neuzeit.

24,183 In Cordel wurde eingemauert ein frühmittelalterliches Relief aus rotem Sandstein gefunden, eine Frau bei der Traubenlese, stark stilisiert, von breitem Flechtband umrahmt, das für das Museum angekauft wurde. 24,16 Aus Leiwen wurde das holzgeschnittene Relief einer Pieta erworben.

Bronze. E. 856 Petschaft HENRICH VAN REMOND.

Glas. Ein mittelalterliches, schlauchförmiges Glasfläschchen aus St. Mathias schenkte Frl. Studienrat Decker (E. 800).

Keramik. 24,72 eine „Pingsdorfer“ Schüsselwand lieferte Dr. Steinhausen ein von der Burgruine östlich von Landscheid.

24,62 frühmittelalterlicher Kugeltopf, aus Pölich.

24,42 zweihenkliger Steinzeugkrug, aus Enschede.

24,63 brauner Steingutkrug, aus Lörsh.

24,83 grosser fassförmiger Steinguttopf, aus der Eifel, Geschenk von Prof. Lony.

Trierer Porzellan. 24,132 hohe, dunkelgrüne Tasse mit Blumenornamentstreifen.

Münzsammlung. Die Sammlung besonders der römischen Münzen hat den Zugang von wertvollen und schönen Stücken, meist Trierer Prägungen,

zu verzeichnen. 24,107 Aureus von Valentinian II (Coh. VIII S. 143 Nr. 36) gefunden im Garten des Mutterhauses der Borromäerinnen, Geschenk der ehrwürdigen Mutter Oberin. 24,70 Aureus des Constantius II (Coh. VII, S. 459, Nr. 125) gefunden bei Deudesfeld (Kr. Daun). 24,71 Denar des Clodius Albinus (Coh. III S. 416 Nr. 6), gefunden bei Wincheringen. E. 943 M. E. mit Gegenstempel, gefunden am vicus Belginum. Aus dem Handel erworben 24,138 Aureus des Constantius II (Coh. VII S. 472 Nr. 207), 24,139 Aureus des Constantius II, barbarische Trierer Prägung, letzterer aus dem grossen Goldschatzfund von Arras von 1922.

In der Rampenstrassengrabung sind bis jetzt rund 250 römische Münzen gesammelt, darunter ein Contorniat des Nero. Aus einem römischen Brunnen an der De Nys-Strasse wurden 140 Kleinerze nachkonstantinischer Zeit erhoben.

An Kurtrierischen Münzen ist nur 24, 82 Vierteltaler von Joh. Hugo v. Orsbeck zu nennen; ausserdem eine Christusmedaille, gefunden in der Lindenstrasse (E. 938).

V. Arbeiten im Museum.

Das Jahr stand z. T. noch unter dem Zeichen des Ruhrkampfes und des Abbaues. Die ursprünglich vorgesehenen noch weitergehenden Abbaumassnahmen wurden von der Verwaltung dahin beschränkt, dass der Büroangestellte abgebaut und die Stelle des ausscheidenden technischen Assistenten nicht wieder besetzt wurde. Mit Berücksichtigung der drückenden Geschäftslage des Trierer Museums wurde aber diese Verringerung der Zahl der Arbeitskräfte als vorübergehend erklärt.

Am 1. Oktober trat Obersekretär Ebertz in den Ruhestand. Die beiden Direktorialassistenten erhielten am 3. Februar vom Provinzialausschuss die Amtsbezeichnung „Direktorialassistent und Professor“ beigelegt.

Der Museumsdirektor brachte in Berlin das „Grabmal von Igel“ in gemeinsamer Arbeit mit Prof. Dragendorff-Freiburg zum Abschluss. Auch die Neumagen-Veröffentlichung konnte erfolgreich gefördert werden. Seit dem 1. November führt er nach Aufhebung seiner Ausweisung wieder die Dienstgeschäfte in Trier, die bis dahin als seine Stellvertreter Dr. Steiner und Dr. Loeschcke geleitet hatten.

Direktorialassistent Prof. Dr. Steiner führte ausserdem wie bisher die Kassengeschäfte und war im besonderen für die Pflege der vorgeschichtlichen Abteilung und der Münzsammlung tätig.

Direktorialassistent Prof. Dr. Loeschcke setzte die Neuaufstellung fort. Der letzte der grossen Steindenkmälersäle, Saal E des Museumsanbaus, ist jetzt fertig aufgestellt. Es wurden zu beiden Seiten der Durchfahrt zwei Scheerwandpaare mit Regalen, ähnlich denen des Saales C, eingebaut für die römischen Grabdenkmäler aus dem Regierungsbezirk Trier. Er leitete die Ausgrabungen in der Nikolaus- und Zellstrasse und vor allem die grosse Grabung an der Rampenstrasse. Auf der Gewerbeschau in Speicher richtete er eine historische Töpfereiabteilung ein. — Die Bücherei wurde von Prof.

Keune in aufopfernder Mühwaltung weiter verwaltet. — Der archäologischen Karte konnte Studienrat Dr. Steinhäusen etwas mehr Zeit widmen, da ihm wöchentlich ein schulfreier Tag bewilligt war.

Seit dem Ausscheiden des Obersekretärs Ebertz lag die gesamte Arbeit der Beaufsichtigung und der Vermessung aller Ausgrabungen und der Fundbeobachtungen dem Zeichner Jovy ob. Es ist zur Zeit nicht mehr möglich, alle Funde, die zur Kenntnis des Museums gelangen, rechtzeitig aufzunehmen und zu sichern, nicht nur im Bezirk, sondern auch schon in der Stadt Trier. Das bedeutet eine schwere Gefährdung des gesamten archäologischen Fundnachrichtendienstes, den das Museum in jahrelanger Arbeit aufgebaut hat.

Zeichner Dahm, der als Kriegsinvalide im Aussendienst nicht verwendet werden kann, erledigte die Reinzeichnungen, das Beschriften der Fundstücke, das Ausmalen der Ergänzungen und Abgüsse.

Für den am 31. Juli ausgeschiedenen Bürogehilfen M. Hoffmann musste Hausmeister Denzer ausser der Pflege und Instandhaltung der Sammlungen und der Magazine auch noch die Kassenführung und einen Teil der Schreibarbeit übernehmen. Es war dabei unvermeidlich, dass grosse Rückstände blieben. Seit Dezember wird eine Bürohilfskraft beschäftigt, zur Zeit Frl. E. Braun. — Der Photograph Schindler war mit Arbeiten für das Museum, insbesondere für die Neumagen-Publikation, ausserdem für Bestellungen so stark in Anspruch genommen, dass zeitweilig eine Hilfskraft gestellt werden musste. — Der Modelleur Welter hat die keramischen Neueingänge technisch verarbeitet, ferner war er für die Neuaufstellung im Saal A, ausserdem für Modelle der wichtigsten Teile der Rampenstrassengrabung tätig.

Bauliches. Im Juni kehrte Baurat Fülles aus der Verbannung zurück und konnte die Bauaufsicht wieder übernehmen. Durch Einbau einer Wendeltreppe wurde endlich eine direkte Verbindung von der Pfortnerwohnung zum Portal geschaffen. Im Erweiterungsbau ist das grosse Südtor endgültig entfernt. Auf den neuen Gallerien des Oberstocks sind die eisernen Ausstellungsschränke aufgestellt.

Veröffentlichungen.

Dragendorff und Krüger, Das Grabmal von Igel.

Krüger, Der römische Grabturm im Michelsbüsch; Stuckreliefs. In Germania VIII S. 32.

Steiner, Führungsblatt für die Villa von Nennig.

VI. Benutzung des Museums.

Das Eintrittsgeld ist seit dem 1. Mai einheitlich auf 0,50 Mk. festgesetzt. Die Besuchsziffern sind folgende (die Zahlen der beiden Vorjahre 1923 und 1922 sind zum Vergleich hinzugesetzt):

1924	1) Museum		2) Barbara-Thermen	
	1923	1922	1923	1922
zahlend	982	(475 2 272)	2 755	(2 562 10 416)
frei	6 042	(3 505 10 922)	—	(182 1 177)
	7 024	(3 980 13 194)	2 755	(2 744 11 593)

1924	3) Amphitheater		4) Kaiserthermen		5) Porta nigra	
	1923	1922	1923	1922	1923	1922
zahlend	8 621	(6 601 27 091)	4 750	(4 816 14 664)	1 681	(1 903 5 319)
frei	298	(41 966)	—	(26 977)	—	(— 438)
	8 919	(6 642 28 057)	4 750	(4 842 15 641)	1 681	(1 903 5 757)

Der Gesamterlös an Eintrittskarten betrug im Museum M. 498,80 (1920 M. 755, 1919 M. 443,50); in den Barbara-Thermen M. 653,55 (1920 M. 2 769,—, 1919 M. 1 083,95); an Katalogen, Plänen usw. M. 502,08 (1920 M. 1 477,31, 1919 M. 1 018,08).

In den unter staatlicher Verwaltung stehenden Ruinen wurde aus Eintrittsgeld erlöst Amphitheater M. 2 099,56, Kaiserthermen M. 1 400,71, Porta nigra M. 471,40.

Unter den Besuchen darf hervorgehoben werden der der Provinzialauschüsse von Rheinland und Westfalen am 14. Oktober und der Minister Jarres, Severing und Hirtsiefer. Auch sonst fanden zahlreiche Führungen von Schulen und Gesellschaften besonders von auswärts (Aschaffenburg, Bonn, Euskirchen, Dillingen, Iserlohn, Mainz und Limburg) durch die Museumsbeamten statt.

Prof. Krüger hielt einen Vortrag in Saarbrücken, Prof. Steiner Vorträge in Münster, sowie in Birkenfeld, Prof. Loescheke hielt Vorträge in Trier, Berlin und Halle, ferner in Oberstein, Traben-Trarbach und Wadern, im Saargebiet in Dillingen, Lebach, Merzig, Neunkirchen, Saarbrücken, Saarlouis, St. Wendel und Völklingen, in Holland in Groningen und Leeuwarden.

Die Sammlungen wurden für den Zeichenunterricht in Anspruch genommen von der Augusta-Viktoria-Schule und von der Zeichenklasse des Prof. Lony von der Kunstgewerbeschule.